9. Zwischenbericht: Erding, ED: Haager Str. Retention und BA1, G-2022 M-2021-1840-2/4 Stand 28.07. 2022

SingulArch

Am 04.07.2022 wurde die Grabungstätigkeit nach längerer Unterbrechung wieder aufgenommen. Zunächst hat Fa. Fehlberger den Zwickel zwischen dem fertiggestellten Retentionsbecken und dem Rennfeldweg vom Oberboden befreit. Erwartungsgemäß kamen die Fortstetzungen der römischen Straßengräben und begleitender Gräbchensysteme zu Tage (Abb. 1, 8 unten).

Abb. 1 Römische Straßengräben (im Vorder- und Hintergrund). Dazwischen diverse Humuslinsen.

Karrenspuren – fast 1 m unter Urgelände – verdeutlichen, dass das Laufniveau in römischer Zeit tiefer gelegen haben dürfte (vgl. Abb. 8 unten).[1] Aufgrund von Kolluvien, die vom Fuchsberg stammen und Humusauftrag im Zuge des Baus der B388 liegt das Gelände also heute offenbar um Einiges höher.
Die Ackerkrume, das Zwischenplanum im unteren Humushorizont und das archäologische Planum wurden intensiv mit dem Metallsuchgerät prospektiert (Abb. 2).

Abb. 2 Links: mittelkaiserzeitliche Fibel aus leicht kiesiger Senke neben römischem Straßengraben.
Rechts: Münze des 3. oder 4. Jhs. (FIDES, FELICITAS o.ä. mit Standarte) aus humosem Zwischenplanum.

[1] Die Spuren stammen aus kiesig verfüllten Senken. Sie könnten evtl. auch von Wägen stammen, mit denen Kies zum Auffüllen von Kuhlen antransportiert wurde – also unterhalb des späteren Straßenniveaus liegen. Frdl. Hinweis A. Kowalski.

Dabei kamen immer wieder – wenn auch nur in geringer Zahl – römische Buntmetallfunde zu Tage. In BA1 wurde der Verlauf der römischen Straßengräben auf einer Länge von gut 100 m aufgedeckt. Herr Kluthe hat hier an zwei Tagen Luftbilder mit der Drohne aufgenommen (Abb. 3).

Abb. 3 Verlauf der römischen Straße im Bereich des Flurstückes 1302 (BA1) gegen Norden (©S. Kluthe 20.07.2022 – www.bewuchsmerkmale.de).

Sowohl in der Restfläche südlich des Rennfeldweges als auch im Südteil von BA1 musste das zeitliche Verhältnis vieler sich schneidender Gräbchen und Gräben – vorwiegend wohl aus keltischer und römischer Zeit – durch Profilschnitte oder Plana geklärt werden (Abb. 4, 5; vgl. Abb. 8).

Abb. 4 Römischer Straßengraben (rechts) schneidet den mutmaßlich latènezeitlichen (längs geschnittenen) Graben 428.

Abb. 5 Römisches Gräbchen 432 mit Verfärbungen vergangener Hölzer schneidet latènezeitlichen(?) Graben.

Ein durch Gebrauchskeramik und Terra Sigillata in römische Zeit datiertes Gräbchen verlief 1 m innerhalb des westlichen Straßengrabens. Dicht an dicht standen hierin Hölzer – ausweislich des Planumsbefundes teilweise auch radial gespalten (Abb. 5, 6).

Abb. 6 Gräbchen 432 mit bisweilen dreieckigen Standspuren vergangener Hölzer in Planum 2 und Profil.

Handelt es sich dabei um das Zaungräbchen einer villa rustica, das vor Anlage der römischen Straße angelegt worden ist oder diente es einer randlichen Befestigung des wie auch immer gearteten Straßenkörpers?
Nur vereinzelt sind im aktuellen Bauabschnitt echte Siedlungsbefunde zu Tage gekommen. Zu nennen wären ein kleiner birnenförmiger Ofen und ein bislang bis Planum 2 bearbeiteter Brunnen (Abb. 7), die beide dank Funden von Terra Sigillata in römische Zeit datiert werden können.

Abb. 7 Oberes Teilprofil des Brunnens Bef. 437.

Aktuell werden die offen liegenden Befunde in BA1 ergraben. In der Woche vom 08. bis 12. August ruhen die Arbeiten für eine kurze Sommerpause.

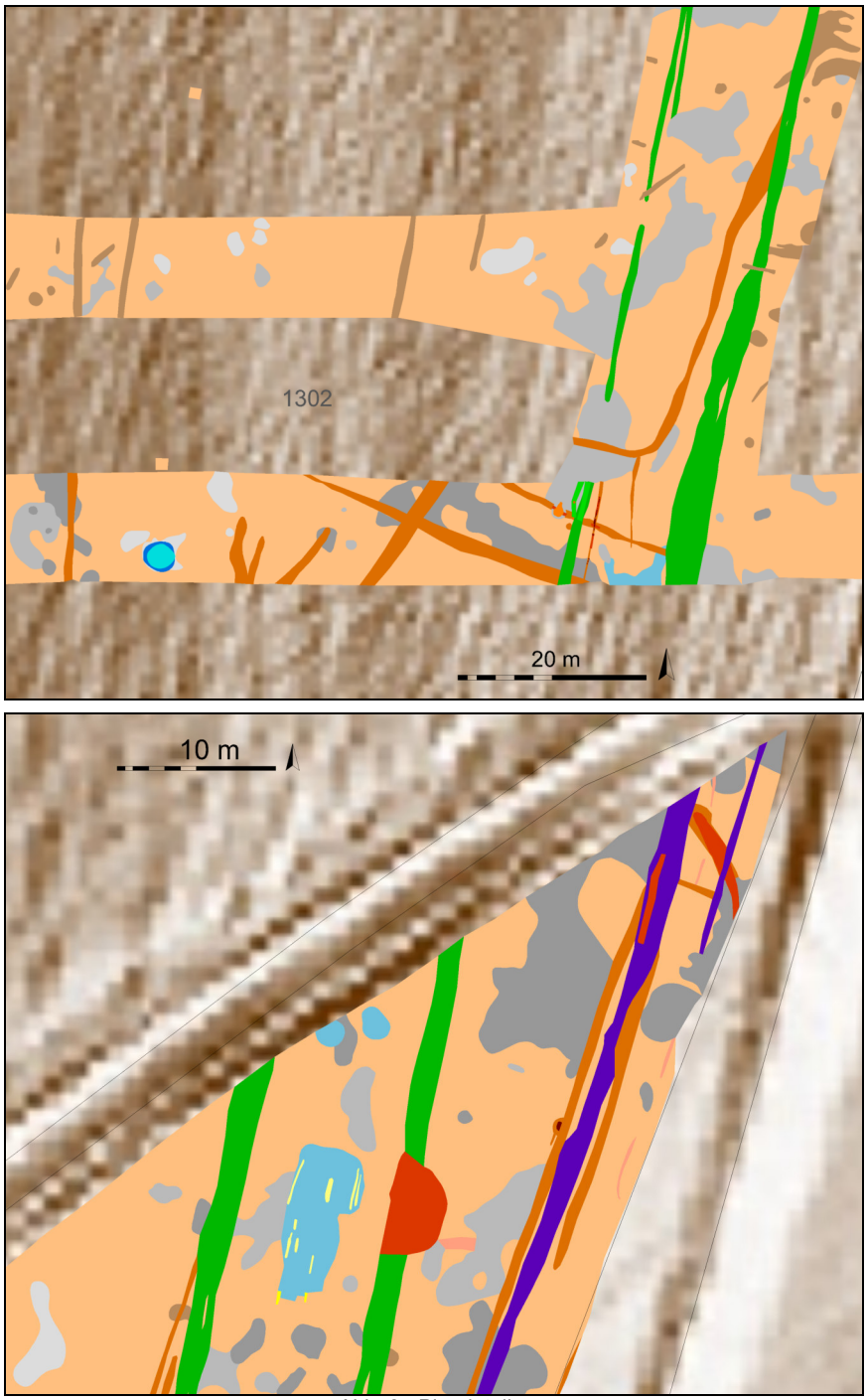

Abb. 8 Plandetails.
Oben BA1, Unten Nordteil Retentionsfläche.
Grün: römische Straßengräben. Hellblau: Kieslinsen – auch mit Karrenspuren (gelb).
Bräunlich: latènzeitliche bis römische Gräben. Lila: Neuzeit. Hell- bis dunkelgrau: Geologien.

S. Biermeier